

Auszug aus der Tageszeitung „Rheinpfalz“ vom 11.06.2019

# Es kribbelt nicht nur im Bauch

Kunterbunte Kinderparty in Landau: Am Samstag verwandelten 55 Aktionsstände die Innenstadt vom Obertorplatz bis zur Roten Kaserne in eine spaßige Spielmeile. Ob für Groß oder Klein – beim 27. Landauer Kindertag war für jeden etwas dabei.

VON BARBARA SWOJANOWSKY

Für einen Moment hängt Marina kopfüber in der Luft. Passanten bleiben neugierig stehen. Sie bilden eine Traube um das seltsame Ding, in dem das Mädchen sitzend durch die Luft gewirbelt wird. Vorwärts, rückwärts, links herum, rechts herum – die Elfjährige erlebt den Landauer Kindertag am Samstag aus einer völlig verdrehten Perspektive. „Marina übersteht keine Autofahrt, ohne das es ihr schlecht wird“, sagt ihr Vater und fügt lachend hinzu: „Aber dass hier schafft sie problemlos“. „Das Ticket für die Raumstation ISS kann gebucht werden“, witzelt daraufhin Markus Mück von der Spielfest-Agentur Quad-Race. Er hat den Space Trainer, wie das seltsame Ding heißt, mit zum Kinderfest gebracht. Das Besondere: Wer dort einsteigt, fühlt sich fast wie ein Astronaut in der Schwerelosigkeit.

## Kindertag stammt aus der DDR

Weil es zum Einsteigen aber einer Mindestgröße bedarf, üben die Kleineren unter den Nachwuchsastronauten lieber Mondsprünge auf der Hüpfburg. Oder sehen den bunten Luftballons zu, die gen Himmel schweben. Langeweile gibt es keine. Die Straßen und Plätze in der Innenstadt sind voll mit Spielangeboten: vom Hufeisenwerfen über Entenangeln bis hin zum Bobby-Car-Parcours. Gut 55 Landauer Vereine und Organisationen machen es möglich – zusammen mit der städtischen Jugendförderung und den Aktiven Unternehmern für Landau, die jedes Jahr im Juni den Kindertag organisieren. Der hat übrigens seinen Ursprung in der ehemaligen DDR. Dort wurde in den Fünfzigerjahren der 1. Juni als internationaler Kindertag eingeführt. An diesem Tag wurde



Fast wie Astronautentraining: Der Space Trainer war einer der Höhepunkte für die Kleinen.

FOTOS: IVERSEN

der Nachwuchs groß gefeiert. Es gab Veranstaltungen und Geschenke für Kinder. Das Pendant in der Bundesrepublik war der „Weltkindertag“ am 20. September. Seit der Wiedervereinigung gibt es in Deutschland deshalb zwei Kinderfeste. Beide Tage sollen auf die Bedürfnisse und Rechte von Kindern aufmerksam machen. Themen wie Kinderschutz, Kinderpolitik und Kinderrechte werden in das öffentliche Bewusstsein gerückt.

## Blaulicht auf dem Obertorplatz

Am 20. November wird die Kinderrechtskonvention der Vereinten Na-

tionen in Deutschland 30 Jahre alt. Junge Frauen und Männer vom Haus der Jugend ziehen am Samstag deshalb durch die Innenstadt, um das Wissen der Bürger darüber zu testen. Währenddessen dröhnt Musik aus der Kronstraße. Die Tanzschule Wienholt hat dort ihre Anlage aufgebaut. Kleine Tänzer zeigen eine Choreographie. Wieder bildet sich eine Traube von Zuschauern.

Es ist gerade einmal elf Uhr – Oberbürgermeister Thomas Hirsch (CDU) hat das Fest vor einer halben Stunde eröffnet – und die Fußgängerzone ist bereits voller Menschen: Da ist die Mutter, die mit ihren Kin-

dern Stockbrot backt; die Oma, die mit ihrer Enkelin Armbänder bastelt; oder der Onkel, der mit seinem Neffen das Interieur eines Rettungswagens bestaunt. Zwar sind viele der Attraktionen bereits aus den vorhergehenden Jahren bekannt, aber das macht den Besuchern nichts: „Henry freut sich jedes Mal auf die Polizei“, berichtet Kerstin Tanner, die mit ihrem sechsjährigen Sohn schon das dritte Mal dabei ist. Steppke Henry sitzt derweil freudestrahlend in einem Polizeiauto und winkt seinem Papa zu, der einen Schnappschuss mit seinem Smartphone macht.



Auch Tanzschüler zeigten ihre Fähigkeiten.



Bei der Kolping-Jugend wurden Blumenkästen gebaut.

Apropos Schnappschuss: Auch Marinas Vater hält die Fahrt seiner Tochter im Space Trainer fest. „Jedes Mal, wenn ich über Kopf stand, hatte ich das Gefühl zu fallen“, berichtet die Elfjährige später. „Das hat total gekribbelt im Bauch. Es war der Wahnsinn“, findet sie. Indes probiert auch ihr neunjähriger Bruder das Gerät aus. Simon wagt aber noch viel schnellere Umdrehungen als seine Schwester. „Bitte sag Stopp, bevor es oben heraus kommt“, warnt ihn seine Mutter und lacht. Danach zieht die Familie gemeinsam weiter, um den Kindertag zu genießen.